

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 120.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\frac{1}{2}$ , in dem Bezirk 1  $\frac{1}{2}$ , außerhalb des Bezirks 1.20  $\frac{1}{2}$ . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 10. Oktober

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\frac{1}{2}$ , bei mehrmaliger je 6  $\frac{1}{2}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1895.

Amtliches.

Nagold.

## Bekanntmachung, betreffend Reichstagswahl.

Durch Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 4. d. Mts. ist die Vornahme einer Ersatzwahl für den Reichstag im VII. Württ. Wahlkreis (Calw, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg) auf

**Dienstag den 12. November ds. Js.** angeordnet und Oberamtmann Wölter in Calw zum Wahlkommissär ernannt worden.

Den 8. Oktober 1895.

R. Oberamt. Schöller, A.-B.

Nagold.

## An die Ortsvorsteher. Reichstagswahl.

Behufs Vorbereitung der auf Dienstag den 12. November ds. Js. angeordneten Ersatzwahl im VII. Württ. Wahlkreis sind von den Ortsbehörden gemäß Erlasses des R. Ministeriums des Innern vom 4. ds. Mts. (Staatsanzeiger Nr. 232) die nachstehenden Einleitungen zu treffen:

1) Die Ortsvorsteher haben unverzüglich dafür zu sorgen, daß die Wählerlisten nach Vorschrift des § 1 des Wahlreglements (Reg.-Blatt von 1871 Nr. 1 Anlage S. 5) in doppelter Ausfertigung, bei zusammengefügten Gemeinden für jede Parzelle abgefordert, aufgestellt werden.

2) In die Wählerlisten sind alle Angehörigen des deutschen Reichs aufzunehmen, welche im Wahlbezirk ihren Wohnsitz haben, am Wahltag das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben und nicht nach den Bestimmungen des Reichswahlgesetzes vom 31. Mai 1869 (§ 3) von der Berechtigung zum Wählen ausgeschlossen sind.

Für die zum aktiven Heer gehörigen Militärpersonen mit Ausnahme der Militärbeamten ruht das Wahlrecht.

3) Die Wahlberechtigten sind in alphabetischer Ordnung zu verzeichnen und bei dem späteren definitiven Abschluß fortlaufend zu numerieren.

4) Die Listen sind unter Leitung und Aufsicht des Gemeinderats (bezw. Teilgemeinderats) durch den Ortsvorsteher (bezw. Anwalt) mit Zuziehung des Gemeindepflegers zu entwerfen, am Tag vor dem Beginn der öffentlichen Auslegung, also am Samstag den 12. d. M., vorläufig abzuschließen und hierbei vom Gemeinderat (bezw. Teilgemeinderat) zu beurkunden.

5) Die beiden Listene Exemplare müssen genau mit einander übereinstimmen, das eine ist als „Hauptexemplar“, das andere als „zweites Exemplar“ zu bezeichnen.

6) Die öffentliche Auslegung der Wählerlisten (Haupt-Exemplare) hat am Sonntag den 13. d. M. zu beginnen und es können Einwendungen gegen die ausgelegten Listen bis Montag den 21. ds. Mts., diesen Tag eingerechnet, erhoben werden.

Dies ist gemäß § 8 Abs. 2 des Wahlgesetzes und § 2 Abs. 2 des Wahlreglements unter Angabe des Lokals, in welchem die Auslegung stattfindet, spätestens am Samstag den 12. ds. Mts. in ortsüblicher Weise bekannt zu machen, auch ist ein Plakat (Formular Nr. 6) am Rathaus anzuschlagen.

7) Die Ortsvorsteher haben zuverlässig Bericht zu erstatten:

a) am Samstag den 12. d. M., daß die Wähler-

listen in doppelter Ausfertigung angelegt, am Samstag den 12. Oktbr. vorläufig abgeschlossen und vom Gemeinderat beurkundet worden sind, sowie die nach Ziffer 6 vorgeschriebene Bekanntmachung erfolgt ist;

b) am Montag den 14. d. M., daß mit Auslegung der Wählerlisten am Sonntag den 13. Okt. begonnen worden ist.

8) Alle Schreiben in Reichstagswahl-Angelegenheiten sind als „portopflichtige Dienstsache“ zu bezeichnen.

Den Ortsvorstehern wird noch besonders zur Pflicht gemacht, bei den auf die Reichstagswahl bezüglichen Geschäften mit aller Pünktlichkeit und Sorgfalt zu Werk zu gehen.

Der Formularien-Bedarf ist den Ortsvorstehern vor einigen Tagen zugegangen.

Den 8. Oktober 1895.

R. Oberamt. Schöller, A.-B.

Nagold.

## Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, unverzüglich hieher zu berichten, ob und welche Änderungen bezüglich der im Gesellschafter Nr. 63 pro 1893 bekannt gegebenen Wahlvorsteher, Stellvertreter und Wahllokale für die bevorstehende Reichstagswahl beantragt werden.

Ortsacciser, Postexpeditoren, Gerichts- und Amtsnotare sind von den in § 9 des Wahlgesetzes bezeichneten Funktionen ausgeschlossen.

Den 8. Oktober 1895.

R. Oberamt. Schöller, A.-B.

Uebrigens: Die Pfarrei Altdorf, O. A. Böblingen, dem Hr. Stadtpfarrer Stockmayer in Hatterbach.

Gestorben: Ludwig Theodor Knauth, pens. Schullehrer, Kellingsheim. Th. Mayer, Kaufmann, Ludwigsburg.

## Die Vorgänge in Konstantinopel.

Die blutigen Vorkommnisse der letzten Tage in Stambul, die nur ein gewaltfamer Ausbruch der seit langem flüssigen armenischen Bewegung sind, haben einen so bedenklichen Anstrich, daß die Möglichkeit nicht ausgeschlossen scheint, daß sie die europäischen Mächte ernstlich in Anspruch nehmen werden. Man wird sich alsdann bei England für diese unfreiwillige Beschäftigung mit der heißen orientalischen Frage bedanken können.

Seitdem England im vorigen Jahr das Augenmerk der Welt auf die armenischen Greuel lenkte, wurde die Glut, die schon lange verhalten in der armenischen Bevölkerung glommt, hell angefaßt. Wenn Rußland und Frankreich sich dem Vorgehen Englands gegen die Pforte angeschlossen, so geschah es offenbar nur, um dasselbe in ein gemäßigteres Tempo zu bringen und die armenische Angelegenheit überhaupt etwas auf die lange Bank zu schieben. Man konnte sich dabei auch auf die Verzögerungstaktik der Pforte verlassen, und diese hat ja denn auch eine Reihe von Monaten vorgehalten. Nun beging aber die französische und russische Diplomatie die Ungeschicklichkeit, sich von Lord Salisbury fortreißen und zur Gutheißung von Forderungen, wie die einer europäischen Kontrollkommission und dergl., bewegen zu lassen, deren Annahme für die Pforte einer Selbstverstümmelung gleichgekommen wäre. Ihre hartnäckige Weigerung, diese äußersten Forderungen anzunehmen, die Unschlüssigkeit Frankreichs und Rußlands dem gegenüber brachten die Angelegenheit ins Stocken. Daß in diesem Augenblick, wo die beiden genannten Mächte sich in solche Ver-

legenheit gesetzt sahen und weder vor- noch rückwärts zu kommen wußten, die systematische armenische Agitation, d. h. das Londoner Komitee und dessen Unterkomitees im Orient, eine auf die festgefahrene Diplomatie auszuübenden Druck für sehr angebracht halten konnte, erscheint keineswegs überraschend, und es ist daher sehr wahrscheinlich, daß die jüngsten blutigen Vorgänge in Konstantinopel auf eine solche Berechnung zurückzuführen sind. Die bei den Verhafteten vorgefundenen zahlreichen gleichartigen Revolver mit englischen Fabrikzeichen sind ein fernerer schwerwiegender Beweis dafür.

Daß der Gedanke an eine europäische Einmischung in diese Dinge, die bei dem auf der Balkanhalbinsel angehäuften politischen Zündstoff immer eine Gefahr bedeutet, nicht so fern liegt, beweist die Thatsache, daß bereits zwischen mehreren Botschaftern in Konstantinopel ein Gedankenaustausch stattgefunden hat und man an eine gemeinsame Zusammenkunft und Besprechung über die Lage glaubt. Die türkischen Ausschreitungen sollen im diplomatischen Korps eine sehr strenge Verurteilung finden und es herrscht allgemein die Meinung vor, die Lage in der armenischen Frage sei sehr zu Ungunsten der Pforte verschärft worden. Das sieht ganz danach aus, als ob man wegen des Krawalls, der vielleicht mit zu großer Schonungslosigkeit unterdrückt ward, der türkischen Regierung den Prozeß machen wollte.

Das wäre allerdings ganz nach dem Geschmack Englands und in seiner Presse wird denn auch schon kräftig dafür Stimmung gemacht. Die Lage in Konstantinopel wird von ihr allgemein als höchst bedenklich angesehen. Das „Daily Chronicle“ bezeichnet den Zustand als an Anarchie streifend und hält das Eingreifen einer Großmacht zur Wiederherstellung der Ordnung erforderlich. Die „Times“ droht, daß England zu Thaten übergehen werde, wenn der Sultan nicht endlich nachgibt.

## Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 8. Okt. (Eingef.) Am letzten Sonntag hielt die hies. Feuerwehr im Beisein des Hrn. Bezirksfeuerlösch-Inspektors Schuster ihre Schlussprobe ab. Kurz vor 3 Uhr wurde Sammlung geblasen, dann marschierte die Feuerwehr vom Requisitionshaus ab und verteilte sich in verschiedenen Straßen der Stadt. 3 Uhr 10 Minuten ertönte das Alarmsignal zu einem Hauptangriff auf den Steigerturm, das Bachhaus zc. unter Verwendung sämtlicher Geräte. Man darf sagen, wer diesem Mäander zusehen konnte, mußte dasselbe als gelungen bezeichnen. Mit welcher Schnelligkeit und Sicherheit die Geräte aufgestellt wurden, zeigen nachstehende Zahlen. Die Rettungsmannschaft bestieg, den Anmarsch vom Standort eingerechnet, den 6stöckigen Steigerturm in 2 Minuten, der Rettungsschlauch war in 5 Min. in Thätigkeit. Die Magirusleiter stand in 2 Min. und gab nach weiteren 3 Min. Wasser vom Hydranten. Die Dachsteiger erstellten 2 Weitergänge, den ersten in 2 Minuten, und hatten nach 3  $\frac{1}{2}$  Min. Wasser (vom Hydrophor), den zweiten in 3 Min. und hatten Wasser in 5 Min. (vom Hydranten). Nachdem das Objekt als gelöscht angenommen war, nahm die Mannschaft ihre Geräte zurück, und trat das Wachkommando in Thätigkeit. Zu einem zweiten Angriff rief das Alarmsignal. Es wurde angenommen, es sei durch Flugfeuer im Ehr. Hefhornischen Wohnhaus und Umgebung ein Brand entstanden. Es war dies in diesem engen Terrain

keine leichte Aufgabe; umsomehr könnten aber hier die Führer ihre Kenntnisse zeigen, und es ist ihnen gelungen, denn auch diese schwierige Aufgabe wurde gut gelöst. Nachdem die Geräte wieder ins Magazin verbracht waren, marschierte die Mannschaft ins Gasthaus zum „Röfle“, woselbst der Verwaltungsrat jedem anwesenden Feuerwehrmann 3 Glas Bier genehmigte. Nach einiger Zeit ergriff Herr Commandant Benz das Wort. Er dankte zuerst dem Gesamtkorps für die rege Teilnahme an den diesjährigen Übungen und für das Gelingen der heutigen Schlussprobe. Möchte aber hauptsächlich die jüngere Mannschaft zu weiterem regen Eifer anspornen, sie möchten sich einer so schönen Aufgabe, der sich die Feuerwehr unterziehe, in treuer Hingabe widmen, den älteren Mannschaften, deren wir Gott sei Dank noch viele unter uns zählen und deren Brust das 25jährige Dienstehrenzeichen schmückt, nachahmen. Einem der wackersten Männer, Herr Stadtpfleger Kapp, der auch jetzt in unserer Mitte sei, und der es sich nicht verdrießen ließ, bis in sein hohes Alter der guten Sache zu dienen, möchte er heute gedenken; 20 Jahre war er als aktiver Feuerwehrmann im Dienst und seit 14 Jahren führe er die Korpskasse. Als Kassier habe er oft mit Rat und That beigetragen, welche Tugend sich auch der neuernannte Kassier aneignen möge. Aus Dankbarkeit übergebe er hiemit Herrn Stadtpfleger Kapp ein Ehrendiplom, in welchem ihn die Nagolder Feuerwehr als ihr erstes Ehrenmitglied ehre und wünche, Herr Kapp möchte noch viele Jahre in bester Gesundheit der Feuerwehr als Ehrenmitglied angehören. Hierauf dankte Herr Kapp in bewegten Worten für so viel Ehre, die er nicht verdient zu haben glaube, entwickelte dann in kurzer aber schlichter Ausführung ein Bild über das Feuerwehrwesen in Nagold, sprach von freudigen, auch von traurigen Ereignissen und trank zum Schluß auf das weitere Gedeihen der Nagolder freiwilligen Feuerwehr. Hierauf gab Herr Vizekommandant Klingler eine Kritik über beide Proben ab. Wenn er auch heute nur lobende Kritik üben könne, so könne er dennoch einen Fehler nicht unberührt lassen, es sei dies das viele Reden der Mannschaft unter sich; es möchte doch jeder sich bemühen, diesen Fehler zu unterlassen. Hauptmann Berstcher lobte das rasche Arbeiten bei der heutigen Übung, und forderte jedes Mitglied auf, Bürgerfähne die der Feuerwehr noch ferne stehen, zum Beitritt zu veranlassen, um dadurch unsere Feuerwehr noch mehr zu kräftigen. Adjutant Hejpler glaubte sich einer Pflicht entledigt zu müssen, indem er den bürgerlichen Kollegen im Namen der Feuerwehr für die Bereitwilligkeit, mit der sie der Feuerwehr Anschaffungen gewähre, sobald solche nötig seien, dankte. Er brachte ein Hoch auf dieselben aus.

—t. Alkensteig, 7. Okt. Am gestrigen Nachmittag versammelte sich der Schwarzwaldbienenzuchtverein hier im Gasthaus zur „Linde.“ Der Vorstand des Vereins, H. Schullehrer Kummel, eröffnete die Versammlung mit einer Bewillkommung der zahlreichen Teilnehmer. Sodann entwarf er ein Bild über den Stand der Bienenzucht im Jahr 1895 in unserer Gegend. Im allgemeinen konnte derselbe als kein ungünstiger bezeichnet werden. Wohl kamen unsere Völker vielfach sehr geschwächt durch die ungemaine Härte des verfloffenen Winters ins Frühjahr; doch ging es mit deren Entwicklung und Stärkung besser; als man anfangs vermutete. Die Zahl der Völker, die zum Teil sehr abgenommen hatte, wurde durch Bezug von auswärtigen und durch eine nicht unbedeutende Abgabe von Naturwärmen wieder beträchtlich vermehrt. Nur hatte die Schleuder im Vorjohrer weniger zu thun als in sonstigen Jahren. Aber von mitte August an war die Tracht wieder eine bessere, besonders auf den Bienenständen in den Waldorten, so daß sie jetzt meist den genügenden Wintervorrat haben und die Stöcke auch vollreich eingewintert werden können. — Des weiteren erstattete H. Kummel Bericht über die Versammlung und Ausstellung des Landesbienenzuchtvereins am 7. und 8. Sept. in Ellwangen. Der Besuch der Versammlung in Ellwangen war ein zahlreicher, die Verhandlungen boten manches Neue und Befriedigende. Der Antrag einer Errichtung eines Landesbienenstandes (ähnlich dem in unserem Nachbarland Baden) in Hohenheim, wo dann auch Lehrkurse für Bienenzüchter stattfinden sollten, wurde allseitig angenommen. Die Ausstellung von bienen-

wirtschaftlichen Geräten, Honigprodukten, Wohnungen und lebenden Völkern war sehr reichhaltig. In Beziehung auf Bienenwohnungen habe man die Beobachtung machen können, daß die Herstellung solcher aus Stroh wegen ihrer Billigkeit, Trockenheit mehr und mehr an Ausdehnung gewinne. Auch die Ausstellung von lebenden Bienenstöcken war eine umfangreichere als die im vorigen Jahr in Horb veranstaltete. Ueberhaupt habe der Besuch der diesjährigen Versammlung des Landesbienenzuchtvereins auf alle Teilnehmer den günstigsten Eindruck gemacht. — Einen weiteren Vortrag bei der hiesigen Versammlung hielt Hr. Schullehrer Brendle über die Einwinterung der Bienen. Der Redner führte aus, daß die Vorbereitungen zur Einwinterung schon im August getroffen werden müssen. Die Völker müssen kräftig sein, gute junge Königinnen haben und der Nahrungsstand müsse gesichert sein; ein Quantum Honig von 15—18 Pfd. sei für ein kräftiges Volk immer erforderlich, wenn nicht im Frühjahr eine Hungersnot entstehen soll. Wo der nötige Honigvorrat nicht vorhanden sei, müsse man zeitig zur Fütterung schreiten. Fruchtzucker, Kristallzucker mit etwas Honig vermischt, sei dem Kandiszucker vorzuziehen. Als Mittel zur Bedeckung und Ausfüllung der Wohnungen der Bienen empfahl der Redner trockenes Moos, das insbesondere der Holzwolle vorzuziehen sei. — An den eingehenden Vortrag schloß sich eine lebhaft besprochene, an der auch H. Oekonom Linl von Tröllenshof sich beteiligte, der nicht bloß den beiden Rednern seine Anerkennung zollte, sondern auch den geordneten Gang der Verhandlung und die ruhige sachliche Kritik bei gegenseitiger Ansicht lobend hervorhob. Unser Verein zählt nun 85 Mitglieder; die „Bienenpflege“ wird in 40 Exemplaren unter dieselben verteilt.

Calw, 7. Okt. Heute Nachm. begab sich eine Abordnung aus den Bezirken Calw, Herrenberg, Nagold und Neuenbürg zu dem bisher Reichstagsabg. Landgerichtsdirektor Frhr. v. Güttingen nach Stuttgart, um denselben wieder zur Annahme einer Kandidatur zum Reichstag zu veranlassen. Sicherem Vernehmen nach hat Frhr. v. Güttingen der Abordnung gegenüber erklärt, daß er die Kandidatur wieder annehme. Die Wahl findet, wie bekannt, am 12. Nov. statt.

Calw. Am Montag, den 7. d. M., ist die bei dem R. Postamt hier eingerichtete öffentliche Telephonstunde dem Betrieb übergeben worden. Gleichzeitig wurde bei diesem Amte der Umschaltebetrieb für die Telephonleitungen Stuttgart—Calw—Widdach, Calw—Freudenstadt und Calw—Leinach, Bahnhof—Leinach Bad eingeführt. Durch die öffentliche Telephonstunde ist dem Publikum Gelegenheit gegeben, von der Sprachzelle im Postamt aus mit den sämtlichen Telephonteilnehmern Württembergs, sowie der Städte Pforzheim, Durlach, Karlsruhe, Ettlingen, Bruchsal, Heidelberg, Mannheim, Neu-Ulm, Augsburg, München, Lindau, Bregenz, Dornbirn, Feldkirch, St. Gallen, Romanshorn, Rorschach und Rheineck in unmittelbaren telephonischen Verkehr zu treten. Die Dienstzeit währt ununterbrochen im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Die Gebühr beträgt für das einfache Gespräch innerhalb Württembergs 50 Pfg., nach Baden, Bayern und Oesterreich 1 Mk. und nach der Schweiz 1.20 Mk. Die einfache Dauer der Gespräche ist für den inneren württ. Verkehr und mit dem Verkehr mit Bayern auf 5 Minuten, für den Verkehr mit Baden auf teils 5, teils 3 Minuten und für den Verkehr mit Oesterreich auf 3 Minuten festgesetzt. Möge diese Neueinrichtung, welcher wohl in nicht zu ferner Zeit der Anschluß zahlreicher Teilnehmerstellen nachfolgen wird, dem hiesigen Geschäftsleben zur Förderung gereichen. (Calw. Wochenbl.)

Herrenberg, 7. Okt. Das gestern hier gehaltene Missionsfest war von hier und auswärts sehr zahlreich besucht. Eingeleitet wurde die Feier durch einen Gesang des hiesigen Kirchenchors. Als Redner traten auf die Missionare Gubmann aus China und Fritsch aus Stuttgart. Beide sprachen über ihre Erlebnisse in der Heidenwelt. Dem von Dekan Hobach erstatteten Rechenschaftsbericht war zu entnehmen, daß im letzten Jahr 7569 Mk. 8 S. in der Diözese für Missionszwecke gestiftet worden sind.

—) Tübingen, 7. Okt. Das Geburtsfest J. M. der Königin wurde hier mit Lagwache des Stadtreiterkorps, und festlichem Kirchgang vom Stadthause gefeiert. In der Stiftskirche sprach Herr Dekan Eißner.

Tübingen, 8. Okt. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde Joh. Gg. Mast von Schönbronn vom Verbrechen des Totschlags von den Geschworenen freigesprochen, dagegen der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod schuldig gesprochen und zu 2 Jahren 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Mast hatte, wie seiner Zeit berichtet wurde, seinen Onkel, Polizeidiener Geigle in Schönbronn in den Kopf gestochen, was dessen Tod zur Folge hatte.

Urach, 6. Okt. Für die auf übermorgen anberaumte Stadtschultheißenwahl treten Schultheiß Eberle von Dettingen a. G. und Schultheiß Wolfahrt von Blauesfelden als Bewerber auf; zwei andere Herren von auswärts sind von der Kandidatur zurückgetreten.

Stuttgart, 8. Okt. J. M. die Königin haben für die durch Sturm und Hagelschlag Beschädigten, insbesondere der Bezirke Calw und Nagold, die Summe von 1500 Mk. und weiter für die durch das Brandunglück in Leonberg Betroffenen die Summe von 500 Mk. gespendet.

Aus der Steuerkommission der Kammer der Abgeordneten ist der Wortlaut der Resolution nachzutragen, welche die der Volkspartei angehörigen Mitglieder der Kommission nach dem Beob. abgegeben haben. Die Resolution lautet:

1) Wir sind mit dem Prinzip der allgemeinen Einkommenssteuer verhanden. Eine Reihe von Bedenken, bei Ausführung dieses Prinzips in dem Besetzungswort das größte, das Einkommen über 15000 Mk. zu wenig progressiv besteuert werden sollen, müssen wir uns zur späteren Erörterung vorbehalten. — 2) Schwerste Bedenken haben wir ferner gegen die Art, wie mit der allgem. Einkommenssteuer noch die Ertragssteuern als Staatssteuer in Verbindung gelassen werden. Hierdurch geht der große Vorzug der allgemeinen Einkommenssteuer als einheitliches Steuersystem, welches jedem Beteiligten eine verständliche Uebersicht über seine Steuerpflicht gewährt, verloren. — 3) Weitere schwere Bedenken müssen wir ableiten aus dem Mangel einer gleichzeitigen Regelung des Gemeindesteuerwesens, wodurch ein klarer Einblick in die volle Wirkung der neuen Steuergesetzgebung unmöglich gemacht wird. Es muß dahingestellt bleiben, ob es überhaupt möglich sein wird, einen Teil der Steuergesetzgebung allein abzuschließen. Daraus und in der Hoffnung, daß diese Bedenken zerstreut werden können, ergibt sich für uns die Konsequenz, daß wir in die Beratung dieser Gesetze vorbehaltlich unserer definitiven Entscheidung und sorgfältigen Prüfung eintreten.

Pforzheim, 7. Okt. Obwohl der, aus sog. „Raddianern“ bestehende hies. sozial. Verein „Vorwärts“ die Unterstützung der sog. Landtagskandidatur Stroh offiziell abgelehnt hat, so sind entgegen früheren Annahmen die Aussichten derselben doch nicht ungünstig, was in der Hauptsache wohl auf die Person des wenig beliebten, wenn auch durchaus achtungswerten nationalliberalen Gegenkandidaten, dem namentlich die Beamten nicht grün sind, zurückzuführen ist.

Berlin, 6. Okt. Wie nachträglich bekannt wird, hat der Kaiser dem General der Infanterie v. Leszcynski am Tage der Uebergabe von Straßburg ein sehr gnädiges Telegramm zugehen lassen, welches die Thätigkeit desselben während der Belagerung und der darauf folgenden schweren aber ruhmreichen Zeit dankend anerkennt.

Berlin, 8. Okt. Nach einer Meldung der „Kreuzzeitung“ aus Paris beschloß das Gesamtkabinet infolge Austrittes der junimistisch gesinnten Minister zu demissionieren.

Berlin, 8. Okt. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Wien: Dem Vernehmen nach soll im Befinden des Erzherzogs Ferdinand Eske neuerlich eine Verschlimmerung eingetreten sein. Prof. Schrötter soll nach Luffspiccolo zum Erzherzog abgereist sein.

Berlin, 8. Okt. Der Kriminal-Inspektor von Meerscheidt-Hüllessem ist in amtlichem Auftrage nach Paris gereist, um sich mit einigen Einrichtungen der dortigen Polizei, insbesondere mit dem Bertillon'schen Verfahren der Feststellung von Verbrechern bekannt zu machen.

Der Wiederbeginn des politischen Lebens wird nun nicht mehr lange auf sich warten lassen. Die Urlaubsreisen der höheren Reichs- und Staatsbeamten sind meist zu Ende und das amtliche Berlin ist wieder so ziemlich vollzählig beisammen. Der Reichskanzler wird heute, Sonnabend, nach Berlin zurückkehren, und der Bundesrat wird im Lauf der nächsten Woche seine Plenarsitzungen wieder aufnehmen. Hoffen wir, daß aus der mit frischen Kräften beginnenden Arbeit etwas herauskommt, worüber sich das deutsche Volk endlich einmal freuen kann.

#### Italien.

Rom, 7. Okt. Der Besuch des Königs von Portugal am hiesigen Hofe ist nunmehr offiziell angezeigt. Derselbe erregt hier großes Aufsehen, weil zum ersten Mal ein katholischer Fürst im Quirinal absteigt. Der König wird auch dem Papst einen Besuch abstatten. Von hier begiebt sich der König von Portugal zum Besuch der Königin von Italien nach Monza.

Rom, 5. Okt. Es ist zwischen Ras Mangascha, der mit 3000 Mann am rechten Ufer des Nils, südlich von Antato, steht, und General Baratieri, der ein Beobachtungscorps von 4 Bataillonen und 2 Batterien aufstellte

und 1600 Mann Reserve versammelte, ein erster Zusammenstoß zu erwarten. Das Malonnen, das Mikael und andere Pasallen Meneliks stehen zum Kampf gegen die Italiener bereit. Inzwischen schlugen die mit Italien verbündeten Danakil- und Gallastämme Meneliks Truppen in einem Gefechte.

**England.**

London, 7. Okt. „Times“ meldet aus Antananarivo, 23. Sept.: Die Franzosen stehen 30 Meilen entfernt und rücken rasch vor. Die Hovas bereiten einen letzten Widerstand in Ambohi Manga vor.

S. C. B. London, 6. Okt. Reuter meldet aus Tananarivo vom 23. Sept.: Die Königin erließ eine Proklamation, worin sie ihre Armee der Feigheit beschuldigt und sich weigert, die Stadt zu verlassen. Die Hovas setzten ihren Widerstand gegen die Franzosen fort. Das Observatorium wurde zerstört. Fremde dürfen die Stadt nicht verlassen.

**Rußland.**

S. C. B. Petersburg, 6. Okt. Der Flügeladjutant des deutschen Kaisers, Oberst v. Moltke, ist gestern von hier zum deutschen Kaiser nach dem Jagdschloß Schorshäide bei Eberswalde abgereist. Er überbringt eigenhändiges Daneschreiben des Zaren an den Kaiser. Der Oberst v. Moltke hat vom Zaren eine prachtvolle goldene Tabatiere erhalten in roter Emailfassung mit dem von Lorbeer umgebenen aus großen Brillanten bestehenden Namenszug des Zaren.

Petersburg, 8. Okt. Gestern ist aus dem Kaukasus die Nachricht eingetroffen, daß in dem Zustand des Großfürsten Thronfolgers plötzlich eine Verschlimmerung eingetreten sei. In Hofkreisen herrscht allgemeine Bestürzung.

**Türkei.**

Konstantinopel, 7. Okt. Bis vorgestern Abend wurden von der Polizei 38 Leichen, darunter eine Frau, dem armenischen Patriarchate übergeben. Während von armenischer Seite behauptet wird, daß die Zahl der Opfer 700 betrage, wird auf Grund genauer Nachforschungen versichert, daß die Zahl der Opfer 200-300 nicht übersteige. Bei dem Patriarchate sind eine beträchtliche Zahl Familienangehöriger als vermißt angemeldet. Das Portal der Kathedrale in Rum-Kapu ist im Auftrage des Patriarchen schwarz umflort.

**Kleinere Mitteilungen.**

Horb, 7. Okt. Vergangenen Samstag fiel ein der Brauerei zum Schiff dahier gehöriger Bierkeller, an der Nordstetter Straße gelegen, ein. Zum Glück hatten

die Brauer, welche in demselben beschäftigt waren, eine Viertelstunde zuvor ihre Arbeit beendet. Der durch den Einsturz verursachte Schaden dürfte sich auf einige Tausend Mark belaufen.

Leinach, 4. Okt. Das schon über 30 Jahre bestehende Projekt, die Erbanung einer allmählich steigenden Fahrstraße von hier nach Javelstein und Köthenbach, in Verbindung mit Wildbad, ist nun seinem Ziele ein gutes Stück näher gerückt. Die Veraccordierung der Straße mit einem Voranschlage von 56000 M., inklusive der bereits schon im letzten Sommer erfolgten Liegenschaftsankäufe, wurde dem Bauunternehmer Knapp von Hailerbach mit einem Abgebot von 10% übertragen. Die Ausführung der Arbeiten wird alsbald in Angriff genommen und ist somit vielen Arbeitern ein Winterverdienst gesichert, vorausgesetzt, daß der Winter nicht allzustrenge auftritt. Man giebt sich hier allgemein der Hoffnung hin, daß der Verkehr mit den Nachbargemeinden, insbesondere aber mit Wildbad, nach Fertigstellung der Straße ein lebhafter wird. Mit Freuden wird die neue Anlage von Touristen, Spaziergängern und insbesondere von Besitzern von Fuhrwerken begrüßt werden, indem die alte, jetzige Straße ganz besonders an der hiesigen Einfahrt, sowie auch durch das Admerpflaster sehr un bequem war.

Leonberg, 7. Okt. Für die bedürftigen Abgebrannten sind bis jetzt außer Kleidungsstücken und Bettzeug im ganzen 13 000 M. eingegangen, worunter von Stuttgart allein über 5000 M. — Auf der abgeraunten Brandstätte entwickelt sich jetzt eine rege Bautätigkeit.

Heilbronn, 7. Okt. Schon seit Jahren hält sich hier ein Bursche auf unter dem Namen Köhler aus dem O.A. Oehringen. Derselbe wurde auch unter diesem Namen hier bestraft und so kam es, daß man an dessen Persönlichkeit zweifelte. Tatsächlich wurde nun festgestellt, daß derselbe einen falschen Namen führt, daß er ein Deserteur des 8. Inf.-Regts. ist und Ebinger heißt. Derselbe ist nun zunächst dem O.A. zur Bestrafung falscher Namensführung übergeben worden und wird voraussichtlich von da wieder in seine alte Stellung zurückbefördert werden.

Heilbronn, 7. Okt. Der Viehtreiber Luft von hier, welcher von hier aus wegen des Verdachts der Unterschlagung gesucht wird, soll, wie die „N.Z.“ schreibt, bei Heidelberg tot aus dem Redar gezogen worden sein.

Bietigheim, 7. Okt. Der heutige Beginn der Weinlese sollte für eine brave Familie recht verhängnisvoll werden, indem sich der 19jährige Sohn, ein gelernter Metzger, beim Schießen mit einem älteren Gewehr die Hand derart verletzete, daß sie sofort amputiert werden mußte, da sie buchstäblich in Fetzen zerfiel.

Ravensburg, 7. Okt. Vor 3 Jahren war der ledige Dienstknecht Seiger von Hussenhofen O.A. Gmünd wegen Notzucht zu 2 Jahren Zuchthaus vom hiesigen Schwurgericht verurteilt worden, welche Strafe er vollständig abgehört hat. Seiger, der stets seine Unschuld beteuert hatte, erwirkte infolge sehr gewichtigen neuen Beweismaterials die Wiederaufnahme seines Prozesses. Letzten Samstag wurde er nun freigesprochen, hat also 2 Jahre unschuldig im Zuchthaus sitzen müssen.

Schorndorf, 8. Okt. Gestern Nacht gegen 11<sup>1/2</sup> Uhr wurde der verheiratete, 35 Jahre alte Oberholzhauer Jakob Lang von Hohengehrer, als er auf dem Heimweg begriffen war, vor seinem Wohnhaus von einigen Burschen

überfallen und derart mit Fußtritten traktiert, daß er bis heute früh bewußtlos war. Die Hauptbeschuldigten sind festgenommen und dem Kgl. Amtsgericht übergeben worden. Es soll ein Raschkeit vorliegen.

Frankfurt a. M., 7. Okt. Ein Großfeuer von einer Ausdehnung, wie es seit Jahren nicht mehr da war, setzte gestern die hiesige Bevölkerung in Aufregung. Das massiv aus rotem Stein gebaute Haus Brückhoffstraße 1, Eigentum des Weinbändlers Manskopf und vermietet an die Firma Haas, welche darin ein Engroslager von Kolonial-, Material- und Hardwaren unterhielt, brannte vollständig aus. Benzin- und Spiritusbehälter, sowie 100,000 Päckchen schwedische Streichhölzer explodierten während des Brandes.

Paris, 8. Okt. Dem Berliner Lokal-Anz. wird von hier gemeldet: Im Keller eines Hauses auf dem Boulevard Mont-Parnasse wurde neben dem Gasometer eine mit Sprengstoff versehene Flasche mit glimmender Lunte aufgefunden. Dieselbe enthält nach dem amtlichen Befund gefährliche Explosivstoffe, die genügt hätten, das ganze Haus in die Luft zu sprengen, wenn die Flasche nicht rechtzeitig entdeckt und unschädlich gemacht worden wäre.

Brüssel, 7. Okt. Gestern abend fuhr zwischen Bayre und Ottignies eine Lokomotive in einen vollbesetzten Personenzug; 10 Personen wurden getötet, 40 verwundet, darunter mehrere schwer. Diese ist von allen Seiten eingetroffen.

Brüssel, 8. Okt. Zum Eisenbahnunglück wird noch gemeldet: Jede Stunde vermehrt sich die Ziffer der Toten und Verwundeten. Bis jetzt wurde festgestellt, daß 27 Personen getötet und 150 verwundet wurden. Viele tote und Verwundete liegen noch unter den Trümmern. Dem Lokomotivführer wurde der Kopf vom Rumpfe gerissen. Ein junger Amerikaner wurde unverletzt unter den Trümmern hervorgezogen.

**Landwirtschaft, Handel & Verkehr.**

Lüdingen, 7. Okt. Eine schon seit vielen Jahren nicht mehr in so reichem Maße auf dem Markte feilgebotene Obstsorte, die Zwetschgen, haben dieses Jahr, namentlich den Bezirksorten, eine schöne Einnahme gebracht. Auf den letzten Wochenmärkten waren hunderte von Körben zum Verkauf aufgestellt. Bezahlt wurde das Simerl mit M. 1.20 bis M. 1.40, was auf das Pfd. 4-6 S. ausmacht.

Weinsberg, 7. Okt. Die Weinlese hat heute begonnen. Käufe wurden abgeschlossen von 180-190 M. Viel Vorrat. Käufer sind erwünscht.

Unterheimbach, 7. Okt. Eingetretene Bitterungsanschlags wegen beginnt die allgemeine Weinlese hier erst am Montag den 14. Okt. Fast alles ist noch feil. Einige Käufe sind zu 182 M. abgeschlossen worden. Die Qualität ist vorzüglich.

Winnenthal, 7. Okt. Mehrere Reste neuen Weines wurden verkauft zu 180 M. Der Vorrat beträgt noch 640 hl. Käufer sind erwünscht.

Strümpfelbach im Remstal, 8. Okt. 1 Kauf Wein zu 170 M. per 8 hl. Qualität vorzüglich.

**Giezu Schwäbischer Landwirt Nr. 1.**

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

**Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Revier Enzklosterle.**

**Stammholz-Verkauf**

am Mittwoch den 23. Oktober, vormittags 11 Uhr, im „Waldhorn“ zu Enzklosterle aus Distrikt: V. Süßkopf Abt. 3: 427 St. Langholz mit 593 Fm. u. 77 St. Sägholz m. 73 Fm. ferner Scheidholz im Distrikt:

I. Baune:	847 St. Langholz m.	989 Fm. u.	337 St. Sägholz m.	288 Fm.
II. Schöngarn:	152 „ „	122 „ „	34 „ „	30 „
III. Dietersberg:	234 „ „	234 „ „	36 „ „	23 „
IV. Hirschkopf:	198 „ „	208 „ „	36 „ „	27 „
V. Süßkopf:	85 „ „	91 „ „	14 „ „	13 „
VI. Langhardt:	485 „ „	430 „ „	152 „ „	132 „
VII. Kalberwald:	762 „ „	736 „ „	182 „ „	156 „

**Hailerbach.**

**Bierbrauerei- u. Gastwirtschafts-Verkauf.**

Gottlieb Burkhardt, Kronenwirt hier,



beabsichtigt, seine Gastwirtschaft zur „Krone“ mit eingerichteter Brauerei und Branntweimbrennerei samt Lagerbierkeller, Wirtschafts-, Brauerei- und Branntweimbrennerei-Inventar unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Das Anwesen befindet sich an der Hauptstraße, mitten in der Stadt auf einem günstigen Platz, und ist einem tüchtigen Geschäftsmann Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu gründen.

Der Verkauf findet am

Samstag den 12. Oktober d. Js., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus statt, woselbst bei einem annehmbaren Angebot sofort der Zuschlag erfolgt.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen, und wollen unbekanntes sich mit Vermögenszeugnissen neuestens Datums versehen.

Den 5. Oktober 1895.

Im Auftrag.  
Ratschreiber Krauß.

**Nagold.**

**Erbsen Linsen**

in gutkochender Ware empfiehlt  
Hermann Knodel.

**Nagold.**

**Cirka 80-100 Zentner  
Klee-Haberstroh**

hat zu verkaufen  
Selbling.

**Nagold.**

Auf Martini findet ein ehrliches,  
fleißiges

**Mädchen,**

das Kochen kann, gute Stelle durch  
Frau Weimer We.

**Walldorf.**

**Maurergesuch.**

6 tüchtige Maurer  
finden dauernde Beschäftigung an den  
Schulhausbauarbeiten bei  
Gebrüder Stifel.

**Mödingen.**

Einen wohlherzogenen, kräftigen jun-  
gen Menschen nimmt sofort oder später

**in die Lehre  
Bäcker Maft.**

**Nagold.**

**Carlsbader**

**Caffeegewürz**

in Cartons à 50 S empfiehlt stets frisch  
Gottlob Schmid.

**Haben Sie Bienen**

und müssen dieselben füttern, so empfehle  
ich Ihnen ft. gelben Candiszucker  
zu bekannt billigem Preise, offen und  
kistchenweise.

Nagold. Sch. Lang.

**Nagold.**



**Herren-Uhr.**

Der redliche Finder wolle dieselbe  
gegen gute Belohnung abgeben bei der  
Redaktion d. Blattes.

**Ein schwarzer**

**Dachshund**

**hat sich verlaufen.**

Der jetzige Besitzer wolle  
denselben gest. abgeben gegen  
gute Belohnung bei

**Dr. Bornitz,  
Altensteig.**



Nagold.  
**Cacaopulver,**  
**Safer-Cacao,**  
**Chocolade**  
 in diversen Sorten.  
 Prinzessin-  
**Zwieback-Mehl,**  
**Olga-Zwieback**  
 empfiehlt stets frisch  
 Gottlob Schmid.

Nagold.  
**Bausteinkäse,**  
 vorzügliche Qualität,  
 empfiehlt noch billig  
 Hermann Knodel.

Nagold.  
 Weitere Bestellungen  
 auf schweres  
**Silder-Straut**  
 nimmt bis Samstag wieder ent-  
 gegen David Graf.

Oberjettingen.  
**Ca. 35 Zentner schöne**  
**Kartoffeln**  
 verkauft  
 Fr. Baitinger, Schuhmacher.

**Zahn-Praxis**  
 von C. Schlotterbek,  
 Spezialist für Zahntechnik aus  
 Stuttgart, Poststraße 4,  
 ist am Samstag den 12. Oktbr.,  
 im „badischen Hof“ in Calw  
 zu sprechen.  
**Künstliche Zähne,**  
**Zahnoperationen,**  
 Plomben.  
 Umarbeiten  
 nicht gut sitzender Platte,  
 Reparaturen.  
 Sorgfältige Behandlung,  
 billigste Preise.

Nagold.  
**Filzhüte, Capots,**  
**Trauer-Hüte**  
 für Damen u. Kinder  
 garniert und ungarnt,  
 Bänder, Sammt, Federn,  
 Spitzen,  
 Fantasie-, Schmeltz-,  
 sowie sämtliche  
 Puhatikel  
 empfiehlt billigt  
 Herm. Brintzinger  
 in der hintern Gasse.  
 Reparaturen werden  
 modern und billig ausgeführt.

Herrenberg.  
**Viehmarkt.**  
 Der nicht im heurigen  
 Kalender laufende wieder  
 concessionierte Viehmarkt  
 findet am  
**Mittwoch den 30. Oktober d. Js.**  
 statt.  
 Den 4. Oktober 1895. Gemeinderat.

**Diözesanverein**  
 bis auf weiteres verschoben.  
 Altensieig. D. V. V. Stadtpfarrer Hetterich.

**Gewerbe-Verein Nagold.**  
**Öffentliche Ausschuss-Sitzung vom**  
**Mittwoch den 9. Oktober 1895, abends 8 Uhr,**  
 im „Bären“.  
 Tagesordnung: Besuch der Straßburger Ausstellung.  
 Der Vorstand.

**Gasthof zum „Hirsch“ im untern Lokal.**  
 Heute Mittwoch den 9. Oktober, abends 8 Uhr,  
**Concert und Vorstellung**  
 des beliebten Komikers  
 Franzl aus Stuttgart und Fr. Mirzl Doppler aus Linz.  
 Ganz neues Programm.

**Versammlung**  
 der Wasserwerksbesitzer des Nagolder und Calwer Bezirks  
**Sonntag den 13. Oktober, nachmittags 3 Uhr,**  
 im Gasthof zum „Hirsch“ in Nagold  
 behufs Besprechung wegen Aufhebung der Floberei auf der Nagold.  
 Vollzähliges Erscheinen dringend notwendig.

Ziehung am  
 5. November 1895.  
 Auf 25 Loose  
 schon ein  
 Treffer.  
**Hauptgewinn:**  
**50000 Mk.**  
 3241  
 Baar-Gewinne  
 im Gesamtbetrag  
 von M. 107800.  
**Grosse Stuttgarter**  
**Geldlotterie.**  
 Hauptgewinne: 50,000, 20,000, 5000, 2000 M. etc.  
 Loose à M. 3.— pr. Stück, bei mehr mit Rabatt, sind zu be-  
 ziehen durch die bekannten Loosgeschäfte und durch die  
 Generalagentur von Eberhard Fetzer,  
 Stuttgart, Kanzlei-Strasse 20.

**1896er Abreiß-Kalender**  
 sind zu haben bei  
 G. W. Zaiser.

Nagold.  
**Regen-**  
**Schirme,**  
 für Herren u. Damen,  
 empfiehlt in großer Aus-  
 wahl bei billigen Preisen  
 Hermann Knodel.

Nächste Woche werden die  
**Klaviere**  
 im Seminar Nagold  
**gestimmt**  
 und werden weitere Aufträge  
 von hier und Umgebung ent-  
 gegengenommen bei der  
 Expedition d. Bl.

Nagold.  
 Soeben sind  
 frisch eingetroffen  
 schöne  
**Ital. Trauben.**  
 Jakob Harr, Küfer.

Ebhausen.  
 Unterzeichneter verkauft am  
**Montag den 14. d. Mts.,**  
 nachmittags 1/2 2 Uhr,  
 einen noch gut erhaltenen  
**Kuhwagen,**  
 1 Pflug  
 u. 1 Egge,  
 sowie 2 gute  
**Kuhgeschirre**  
 mit Halbjoch.  
 Sämtliche Gegenstände sind noch in  
 gutem Zustand.  
 Joh. Martin Lodholz.

Nagold.  
 Borrätig sind:  
**Fahrplan**  
 der k. Württemb. Eisenbahnen  
 mit Anschlüssen.  
 Antliche Ausgabe in Taschenformat.  
 Winter-Dienst 1895/96.  
 Preis 20 Pfg.

**Württ. Kursbuch.**  
 Eisenbahn- u. Postverbindungen in  
 Württemberg und Hohenzollern.  
 Eisenbahn- u. Dampfschiffverbindungen  
 in Süddeutschland, der Schweiz,  
 dem größeren Teil von West-, Mittel-  
 u. Norddeutschland und von Oesterreich.  
 Mit einer Eisenbahnkarte von  
 Mittel-Europa und einer  
 Eisenbahn-Karte von  
 Südwestdeutschland.  
 Winterfahrtdienst 1895/96.  
 Gültig vom 1. Oktober an.  
 Klein Oktavformat. Preis 60 Pfg.  
 G. W. Zaiser'sche Buchhd.

